

**Schleswig-Holsteinischer Landtag**  
**Umdruck 18/4890**



UVNord Postfach 9 10 24758 Rendsburg

Schleswig-Holsteinischer Landtag  
Wirtschaftsausschuss  
Christopher Vogt, Vorsitzender  
Landeshaus  
Düsternbrooker Weg 70  
24105 Kiel

Vereinigung der Unternehmensverbände  
in Hamburg und Schleswig-Holstein e.V.

BDI-Landesvertretung Schleswig-Holstein

**Hauptgeschäftsführer**  
**Michael Thomas Fröhlich**

Telefon 04331 1420-43  
Telefax 04331 1420-50  
E-Mail [froehlich@uvnord.de](mailto:froehlich@uvnord.de)

**per E-Mail: [Wirtschaftsausschuss@landtag.ltsh.de](mailto:Wirtschaftsausschuss@landtag.ltsh.de)**

Rendsburg, 29.09.2015  
Fr./Pe.

## **Stellungnahme von UVNord**

### **Unternehmensgründungen erleichtern**

Antrag der Fraktion der FDP, Drucksache 18/3085

### **Unternehmensgründungen als Grundlage des Wohlstands von morgen**

Änderungsantrag der Fraktion der CDU, Drucksache 18/3117

Ihr Schreiben vom 21. Juli 2015 – Ihr Zeichen L 214

---

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,  
sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,

Bezug nehmend auf Ihr Schreiben vom 21. Juli d.J. im Hinblick auf die vorgenannten Anträge der Fraktion der FDP und der Fraktion der CDU nehmen wir wie folgt Stellung:

#### **Vorbemerkung:**

In die UVNord-Gesamtstimmung sind im Rahmen der innerverbandlichen Anhörung zum Themenkomplex alle angeschlossenen 84 Mitgliedsverbände von UVNord sowie die Gremien befasst worden, die über ihre angeschlossenen 41.000 Mitgliedsunternehmen derzeit rund 1,55 Millionen Menschen sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Schleswig-Holstein und Hamburg geben.

Das Thema selbst ist im höchsten Maße wichtig für den Standort Schleswig-Holstein, da in den vergangenen Jahren nicht nur die Existenzgründungen, sondern auch die Beratungsanforderungen zurückgegangen sind. Unternehmensgründungen sind nach wie vor von großem Einfluss auf das wirtschaftliche Wachstum, dessen Dynamik und die Beschäftigungsentwicklung. Zwar nicht jede, aber doch die meisten Unternehmensgründungen schaffen neue Arbeitsplätze und auch jede erfolgreiche Firmenübergabe sichert Arbeitsplätze und stärkt den Standort. Entscheidende Voraussetzung für eine erfolgreiche und nachhaltige Existenzgründung ist jedoch auch nach wie vor eine gute Vorbereitung, die Tragfähigkeit der Geschäftsidee, eine Strategie für die Finanzierung sowie eine in sich schlüssige Kalkulation und ein zielgerechtes Marketing. In der Bundesrepublik wagen jährlich rund 300.000 Gründer im Vollerwerb und über 500.000 Gründer im Nebenerwerb den Schritt in die unternehmerische Selbständigkeit. Die Gründung einer selbständigen Existenz ersetzt oder ergänzt die abhängige Beschäftigung. Durch jede neue Unternehmens- bzw. Betriebsgründung wird der Arbeitsmarkt entlastet. Durch Neugründer wurden in den Jahren 2012 bis 2014 pro Jahr rund 419.000 vollzeitäquivalente Stellen geschaffen. Immerhin gut 40 % der Existenzgründungen erfolgt durch Frauen. Der Anteil der Frauen an allen Erwerbstätigen zwischen 15 und 64 Jahren liegt laut Mikrozensus bei 46,1 %. Diese positive Entwicklung ist durch den Anstieg der Nebenerwerbsgründungen bedingt. Bei voller Erwerbsgründung liegt der Frauenanteil bei rund 33 %.

Schleswig-Holstein ist in den vergangenen Jahren nicht untätig geblieben, was die Förderung von Existenzgründern anbetrifft. Dies belegt die große Zahl an Gründungsberatungen, insbesondere bei den Kammern, aber auch die hohe Zahl an Existenzgründerzentren.

Existenzgründungen zu erleichtern hat nicht nur mit guten Beratungsangeboten zu tun, sondern vor allem mit der gesellschaftspolitischen Wertschätzung von Unternehmern. Hier muss früh und zielführend hingewirkt werden, insbesondere bereits in der Schule. Noch viele Schulbuchverlage bilden einen Status des Unternehmers ab, der haarscharf an der Wirklichkeit vorbeigeht. Nicht selten spielt Klassenkampf und die auseinanderdriftenden Ideen und Ziele von Arbeitnehmern und Arbeitgebern eine Rolle, nicht nur in den Schulbüchern, sondern auch im Schulalltag. Leistung und Erfolg muss sich lohnen und die Vermittlung muss bereits in der Schule beginnen. Dabei gilt es, Verständnis zwischen Schulen und Wirtschaft, zwischen Lehrkräften und Arbeitgebern herzustellen. Sinnvolle Arbeit leisten hierbei die in der Landesarbeitsgemeinschaft *SchuleWirtschaft* flächendeckend in Schleswig-Holstein tätigen Arbeitskreise *SchuleWirtschaft* unter dem Dach von UVNord. Neben der Herstellung eines gesellschaftspolitischen Konsenses über die Wertigkeit unternehmerischen Handelns müssen Interessenten gut begleitet werden. Denn der Weg in die Selbständigkeit besteht aus vielen einzelnen Schritten und ein jeder muss gut überlegt sein. Bereits heute gibt es eine gute Palette wichtiger Informationen zum Thema Existenzgründung wie das Gründerportal des BMWI unter [www.existenzgruender.de](http://www.existenzgruender.de). Auch eine professionelle Beratung ist möglich. Im Rahmen des Gründercoachings Deutschland können kleine und mittelständische Unternehmen hierfür eine finanzielle Förderung erhalten. Das in Kooperation mit der KfW-Bankengruppe und Regionalpartnern durchgeführte Programm bietet Klein- und mittleren Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft sowie Angehörigen der freien Berufe Zuschüsse zu den Kosten des Coachings an. Angebote der Kammern, der kommunalen und regionalen Wirtschaftsförderungsgesellschaften, der Innovationstechnologie und Gründerzentren, der Bundesagentur für Arbeit, Gründermessen und landesweite oder regionale und lokale Gründerinitiativen runden das Bild ab. Wichtig wird es sein, in Zukunft

in Schleswig-Holstein die unterschiedlichen Angebote zu bündeln. Ein gutes Beispiel ist das Portal „Gründerfreundliches Niedersachsen“, das am 13. August 2009 in Hannover das Leben erblickte. Hierbei wurden verschiedene Förderprogramme entwickelt, welche Gründer in den verschiedensten Phasen der Gründung von der Idee über den Gründungsstart bis in die oftmals schwierige Nachgründungsphase zur Seite stehen. Diese reichen von speziellen Coaching-Angeboten bis hin zu verschiedenen finanziellen Hilfen, die Unternehmen in die Lage versetzen sollen, ihre finanziellen Spielräume durch Zuschüsse oder Darlehen zu erweitern. Die guten Erfahrungen in Niedersachsen zeigen, dass es wert ist, eine solche Initiative auch in Schleswig-Holstein auf den Weg zu bringen.

#### 1. Zum Antrag der Fraktion der FDP:

Der Antrag sieht viele vernünftige Vorschläge vor. Ein bürokratiefreies Jahr für Unternehmensgründer anzustreben, kann die Basis für eine gute Weiterentwicklung bieten. Die Anmeldung des Gewerbes, der Erwerb eines Gewerbescheins kann ausreichen, sollte aber durch ein entsprechendes Coaching unterstützt werden.

Die Berücksichtigung der Themen Selbständigkeit und Unternehmertum in den Lehrplänen der Fächer mit Wirtschaftsbezug ab Sekundarstufe I zu verstärken und die Fortbildungsmöglichkeiten für Lehrkräfte in diesem Bereich zu verbessern, findet unsere nachhaltige Unterstützung. In Schleswig-Holstein verbesserte Kooperationsmöglichkeit von Schulen mit Unternehmen vor Ort zu schaffen, kann über das Netzwerk *SchuleWirtschaft* der Unternehmensverbände und der Initiativen der Kammern sichergestellt werden. Auch die Möglichkeiten zu nutzen, die den Technologie- und Wissenstransfer von Hochschulen in den außeruniversitären Bereich fördern, sind wichtige Merkmale einer Gründerkultur. Auch die Idee, einen Ansprechpartner für Unternehmensgründer zu installieren, um gerade im Behördenkontakt voranzukommen, ist sinnvoll. Die Wirtschaftsförderinstrumente des Landes auf ihre Gründerfreundlichkeit hin zu prüfen, sollte nicht erst durch einen Antrag einer Fraktion auf den Weg gebracht werden, sondern Selbstverständnis der Förderpolitik sein.

Initiativen auf Bundesebene, sich für Existenzgründer für ein deutlich vereinfachtes Steuerrecht einzusetzen, finden unsere volle Unterstützung.

#### 2. Zum Änderungsantrag der CDU-Fraktion:

Den Antrag der CDU-Fraktion halten wir für eine sinnvolle Ergänzung. Insbesondere bestehende Hürden bei Unternehmensgründungen von Migranten durch eine gezielte Qualifikationsoffensive zu fördern. Hierbei sollten gute Modelle, die es auf Bundesebene auch im norddeutschen Bereich gibt, besonderen Aufmerksamkeitsgrad erlangen. Erfahrungen des Vereins „Unternehmer ohne Grenzen“ in Hamburg sollten miteingebracht werden. Der Geschäftsführer des Vereins Kazim Abaci ist mit Sicherheit eine wichtige Auskunftsperson.

Um Existenzgründungen zu befördern, bedarf es selbstverständlich eines verstärkten Breitbandausbaus gerade im ländlichen Raum. Der Zugang zu Wagnis- oder Beteiligungskapital ist nach wie vor schwierig. Diesen gerade in der Gründungsphase zu erleichtern, aber auch in der Wachstumsphase der Existenzgründungen zu nutzen, wäre für viele Interessierte ein entscheidender „Rückenwind“.

Fazit:

Sowohl der Antrag der FDP- als auch der CDU-Fraktion zielen in die richtige Richtung. Schleswig-Holstein ist nicht nur „Der echte Norden“, sondern es bedarf einer inhaltlichen Unterlegung im Rahmen der Wirtschaftsförderung. Ein Portal „Gründerfreundliches Schleswig-Holstein“ wäre eine gute inhaltliche Unterlegung und Ergänzung des bislang von der Landesregierung auf den Weg gebrachten Marketingkonzepts. Existenzgründerwettbewerbe mit Auslobung von Prämien, Patenschaften von bestehenden Unternehmen gegenüber Existenzgründern sowie eine vertiefte Zusammenarbeit der Hochschulen mit Gründungsinteressierten sind wichtige Maßnahmen, damit Schleswig-Holstein weiter an Dynamik auch im Bereich der Gründermentalität zulegt.

Mit freundlichen Grüßen

UVNord – Vereinigung  
der Unternehmensverbände  
in Hamburg und Schleswig-Holstein e.V.



Michael Thomas Fröhlich